

islaMedia

Newsletter zur Medienberichterstattung in türkischen Zeitungen

Hürriyet

- Freitag, 18.08.06 – Vortrag über Ehrenmorde

Beim jährlich stattfindenden Wissenschafts-Forum "Europäisches Forum Alpbach" spricht Aydin Findikci, Lehrbeauftragter an der Ludwig-Maximilians-Universität München, am 27. August 2006 über seine Untersuchungsergebnisse zu Ehrenmorden. Hürriyet berichtet vorab, dass im Zeitraum 1999-2004 in Deutschland 45 Ehrenmorde begangen wurden. 90% der in die Ehrenmorde involvierten Personen waren kurdischstämmig. Auch die vier ermordeten Frauen in Berlin waren Kurdinnen. Die türkische Tageszeitung schreibt: „Ehrenmorde sind ein Teil der kurdischen Kultur und ein ungeschriebenes Gesetz.“

- Dienstag, 22.08.06 – Mode „Zivildienst in der Moschee“

Hürriyet berichtet vom überwältigenden Echo auf einen Artikel in der eigenen Zeitung über einen Zivildienstleistenden in der Anasofya Moschee in Halle. Seither erhalte Mustafa Sahinöz, Leiter der Moschee, täglich mehrere Anrufe von weiteren Interessenten. Auch über die Webseite www.misawa.de wurden zum Thema „Zivildienst in der Moschee“ sehr viele Fragen gestellt wie z.B. zu den Formalitäten. Sahinöz zeigt sich erfreut über die Entwicklung: „Immer mehr türkische Jugendliche nehmen die deutsche Staatsbürgerschaft an, deshalb sollte auch die Anzahl der türkischen Einrichtungen steigen, in denen man den Zivildienst ableisten kann.“

- Donnerstag, 24.08.06 – Gemeinsames Vorgehen gegen den Terrorismus

Auf der Titelseite der einflussreichen Tageszeitung heißt es, dass Innenminister Wolfgang Schäuble Muslime zu einer Zusammenarbeit gegen den Terrorismus aufruft: „Die große Mehrheit der Muslime muss lauter sagen, was sie denkt – dass sie den Terror ablehnt. Er bedroht ja schließlich Muslime genauso wie Nichtmuslime. Wir brauchen die Kooperation der Verbände beim Kampf gegen Extremisten in den eigenen Reihen.“ Im Europateil wird zur Thematik auch der Grünen-Bundestagsabgeordnete Volker Beck angeführt, der eine Unterscheidung zwischen Muslimen und Islamisten fordert. Muslime sollten nicht unter Generalverdacht gestellt werden. (Anmerkung: Unter „Islamismus“ versteht man eine politisierte oder ideologisierte Religion, die auf Machtausübung ausgerichtet ist. Islamisten beanspruchen für sich die alleinige Deutungshoheit über den Islam und lassen lediglich eine strenge textgebundene Koraninterpretation zu.)

Sabah

- Dienstag, 22.08.06 – Deutscher Imam: Gleichgeschlechtliche Ehe ist möglich

Der deutsche Imam Mohammed Herzog behauptet, dass es im Islam möglich sei, eine gleichgeschlechtliche Ehe zu schließen. Da mittlerweile in protestantischen Gotteshäusern Trauungen gleichgeschlechtlicher Paare stattfinden, solle dies auch im Islam möglich sein. Ridvan Cakir, Vorsitzender der Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religion (DITIB), widerspricht der Behauptung Herzogs. Eine gleichgeschlechtliche Eheschließung sei im Islam nicht möglich.

Milliyet

- Dienstag, 22.08.06 – „Man kann sich nicht dorthin setzen, wo eine Frau gesessen ist!“

Ali Bardakoglu, Präsident des Amtes für religiöse Angelegenheiten in der Türkei, hat ein Projekt eingeleitet, in dem Hadithe „aussortiert“ werden. Es werden die Hadithe entfernt, die Frauen herabsetzen, Gewalt gegen Frauen befürworten und solche, die als unecht erachtet werden. Der Theologe Harun Ünal gibt diese aussortierten Hadithe als Buch mit dem Titel „Unechte Hadithe. Bd. 2“ heraus. Milliyet gibt einige Beispiele: „Hängt die Peitsche an eine gut sichtbare Stelle im Haus. Das wird ihnen (den Frauen) zeigen, wo es lang geht.“, „Lehre Frauen nicht das Schreiben, sondern das Spinnen und die Sura Al Nur.“

- Donnerstag, 24.08.06 – Innenminister will stärkere Kontrolle des Internets

Im Europateil gibt Milliyet die Meldung heraus, dass Innenminister Wolfgang Schäuble das Internet schärfer kontrollieren will. Dazu bräuchte man Experten mit entsprechenden Sprachkenntnissen. Es sollen vor allem Propagandaseiten und Webseiten mit Anleitungen zum Bombenbau beobachtet werden. Da Deutschland nun unter terroristischer Bedrohung steht, sei es laut Wolfgang Bosbach (CDU) auch nötig Personen, die aus Krisenregionen nach Deutschland einreisen wollen, genau zu prüfen.

Zaman

▪ Mittwoch, 23.08.06 – Diyanet kontrolliert Frauen-Beratungsstellen stärker

Das Amt für religiöse Angelegenheiten (Diyanet) zieht Konsequenzen aus dem Skandal, der auch die deutsche Presse beschäftigt, um die fragwürdigen Ratschläge der staatlich-religiösen Frauen-Beratungsstellen. Izzet Er, Vizepräsident des Amtes, teilte mit, dass man nun verstärkt die Beratungsstellen kontrollieren wolle. Auslöser für den Skandal war die Entdeckung, dass Opfern familiärer Gewalt geraten wurde, gesegnetes Wasser zu trinken oder den gewalttätigen Ehemännern etwas davon zu verabreichen. Der Vizepräsident räumte ein, dass die Berater nicht für eine psychologische Beratung ausgebildet seien.

Den wöchentlich erscheinenden **Newsletter zur Medienberichterstattung in türkischen Zeitungen** finden Sie auch in unserem Archiv auf www.islamedia.de unter der Rubrik Newsletter.

Impressum:

Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg

Lehrstuhl für Bürgerliches Recht - Prof. Dr. Rohe

www.islaMedia.de

- Der Newsletter erscheint in unregelmäßigen Abständen und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit
- Angeführte Links bzw. Artikel geben nicht die Meinung der Herausgeber wieder, sondern versuchen die aktuelle Diskussion um den Islam und die Muslime in Europa in den Medien wiederzuspiegeln
- Um den Newsletter zu bestellen bzw. abzubestellen bitte um Antwort mit "Bestellen" bzw. "Abbestellen" im Betreff